

Schriften zur Wirtschafts- und Sozialgeschichte

Band 76

Die industrielle Entwicklung Bayerns von 1925 bis 1975

Eine vergleichende Untersuchung
über die Rolle städtischer Agglomerationen
im Industrialisierungsprozess

Von

Alfons Frey



Duncker & Humblot · Berlin

ALFONS FREY

Die industrielle Entwicklung Bayerns
von 1925 bis 1975

Schriften zur Wirtschafts- und Sozialgeschichte

In Verbindung mit Rainer Fremdling,
Carl-Ludwig Holtfrerich, Hartmut Kaelble und Herbert Matis
herausgegeben von Wolfram Fischer

Band 76

Die industrielle Entwicklung Bayerns von 1925 bis 1975

Eine vergleichende Untersuchung
über die Rolle städtischer Agglomerationen
im Industrialisierungsprozess

Von

Alfons Frey



Duncker & Humblot · Berlin

Die Katholische Universität Eichstätt-Ingolstadt
hat diese Arbeit im Jahre 2002 als Dissertation angenommen.

Bibliografische Information Der Deutschen Bibliothek

Die Deutsche Bibliothek verzeichnet diese Publikation in
der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische
Daten sind im Internet über <<http://dnb.ddb.de>> abrufbar.

Alle Rechte vorbehalten
© 2003 Duncker & Humblot GmbH, Berlin
Fremddatenübernahme und Druck:
Berliner Buchdruckerei Union GmbH, Berlin
Printed in Germany

ISSN 0582-0588
ISBN 3-428-11172-9

Gedruckt auf alterungsbeständigem (säurefreiem) Papier
entsprechend ISO 9706 ☺

Vorwort

Die Anregung zur vorliegenden Arbeit verdanke ich meinem hoch geschätzten akademischen Lehrer, Herrn Prof. Dr. Hubert Kiesewetter. Für seine zahlreichen Hinweise und die wohlwollende Betreuung meiner Arbeit möchte ich ihm herzlich danken. Auch seinem Mitarbeiter, Herrn Dr. Frank Zschaler, gilt mein aufrichtiger Dank für sein stets offenes Ohr und seine uneigennützig Hilfe. Herr Prof. Dr. Ferdinand Kramer hat sich freundlicherweise dazu bereit erklärt, als Korreferent die Zweitkorrektur dieser Arbeit zu übernehmen, wofür ich ihm herzlich danke.

Aufgrund des in der amtlichen Statistik geltenden Prinzips der „Dominanzgeheimhaltung“ ist diese Arbeit leider immer wieder an Grenzen gestoßen. Es wäre daher für eine weitergehende Betrachtung lokaler wirtschaftshistorischer Entwicklungen sehr dienlich, in Analogie zum Archivrecht, auch betriebliche Einzelangaben, die durch die amtliche Statistik erhoben wurden, nach beispielsweise 30 Jahren der Wissenschaft zur Verfügung zu stellen. Es bleibt für die Wissenschaft zu hoffen, dass angestoßen durch diese Arbeit eine vom Statistischen Bundesamt zugesagte Überprüfung der sogenannten Dominanzregelung, die zudem nicht ausdrücklich gesetzlich geregelt ist, eine Lockerung der bislang sehr rigiden Praxis durch die statistischen Ämter der Länder ergibt.

Dennoch konnten die durch die Dominanzregelung entstandenen Datenlücken erfreulicherweise geschlossen werden. Die allermeisten im Rahmen dieser Arbeit angefragten Unternehmen zeigten sich sehr kooperativ und stellten umfangreiche betriebliche Daten zur Verfügung. Im Einzelnen möchte ich folgenden Unternehmen herzlich für ihre Unterstützung danken: FAG Personaldienste und Service GmbH Schweinfurt, SKF GmbH Schweinfurt, Grundig AG Fürth, Robert Bosch GmbH Unternehmensarchiv Stuttgart, MAN AG Historisches Archiv Augsburg, Loewe AG Kronach, Audi AG Ingolstadt, Siemens AG Siemens-Archiv München.

Nicht zuletzt sei meiner Frau Maria Frey für ihre Bereitschaft gedankt, mich durch alle Höhen und Tiefen meiner Forschungsarbeit zu begleiten und den sehr anstrengenden Part des Korrekturlesens zu übernehmen.

Inhalt

A. Einleitung	17
I. Problemstellungen	17
1. Ausgangssituation	17
2. Abgrenzung und Untersuchungsaufbau	24
II. Quellenlage	29
1. Schrifttum	29
a) Veröffentlichungen des Bayerischen Statistischen Landesamts und des Statistischen Bundesamts	29
b) Veröffentlichungen der Städte	32
c) Veröffentlichungen im allgemeinen Schrifttum	33
d) Veröffentlichungen durch den Verlag Hoppenstedt	34
e) Veröffentlichungen des Deutschen Städtetags	34
2. Archive	35
III. Methodik	36
B. Die Struktur der bayerischen Industrie 1998	39
I. Die Wirtschaftsbereiche 1998	39
1. Die bayerischen Wirtschaftsbereiche 1998 im Vergleich mit anderen Bun- desländern	39
2. Die Wirtschaftsbereiche der Industriestädte 1998	42
II. Die Industriestruktur 1998	43
1. Die Struktur der bayerischen Industrie 1998 im Vergleich mit anderen Bun- desländern	43
2. Die Industriestruktur bayerischer Industriestädte 1998	44
III. Zusammenfassung	45
C. Strukturwandel der bayerischen Industrie zwischen 1925 und 1950	48
I. Entwicklung der Wirtschaftsbereiche 1925 – 1950	49
1. Summe aller Erwerbstätigen	49
2. Land- und Forstwirtschaft	51

3. Industrie und Handwerk	53
4. Sonstige Wirtschaftsbereiche (Dienstleistungen, Handel und Verkehr)	55
5. Zusammenfassung	56
II. Entwicklung der Gewerbegruppen 1925 – 1950	58
1. Optik und Feinmechanik	59
2. Eisen- und Stahlindustrie	61
3. Chemische Industrie	64
4. Papierindustrie	66
5. Herstellung von Eisen-, Stahl- und Metallwaren	68
6. Elektrotechnik	71
7. Textilindustrie	74
8. Bekleidungsindustrie	79
9. Holz- und Schnitzstoffgewerbe	83
10. Steine und Erden	86
11. Maschinen-, Stahl- und Fahrzeugbau	88
12. Nahrungs- und Genussmittel	92
13. Bau- und Baunebengewerbe	95
14. Überblick über die Strukturveränderungen	98
III. Die Bedeutung von Rüstungsproduktion und Kriegszerstörungen für die Industriestruktur Bayerns	103
1. Strukturwandel der bayerischen Industrie zwischen 1939 und 1950 im Vergleich mit anderen Bundesländern	103
2. Strukturwandel der bayerischen Industrie zwischen 1936 und 1944	104
3. Kriegszerstörungen	114
4. Zusammenfassung	118
D. Strukturwandel der bayerischen Industrie zwischen 1950 und 1975	121
I. Entwicklung der Wirtschaftsbereiche	121
1. Land- und Forstwirtschaft	123
2. Produzierendes Gewerbe	124
3. Handel und Verkehr	127
4. Sonstige Wirtschaftsbereiche (Dienstleistungen)	128
5. Zusammenfassung	129

II. Entwicklung der Industriegruppen	132
1. Summe aller Beschäftigten in der Industrie	133
2. Bergbau, Eisen- und Stahlindustrie	142
3. Steine und Erden	144
4. Herstellung von Eisen-, Stahl- und Metallwaren	146
5. Lebensmittelindustrie	152
6. Sägerei und Holzbearbeitung	160
7. Chemische Industrie	163
8. Textilindustrie	169
9. Bekleidungsindustrie	179
10. Elektrotechnik	186
11. Maschinen- und Fahrzeugbau	197
E. Ergebnisse	211
1. Strukturpolitik durch den Staat	212
2. „Gesunde“ Betriebsstrukturen (Vorwiegen der Klein- und Mittelbetriebe) ...	213
3. Rüstungspolitik und Kriegswirtschaft	215
4. „Importierte“ Industrialisierung – die Rolle der Heimatvertriebenen und der verlagerten Betriebe aus Berlin und der SBZ	216
5. „Gnade“ der späten Industrialisierung	217
6. Industrialisierung vom Lande aus	220
7. Industriestädte als Keimzellen	226
8. Zusammenfassung	231
F. Anhang	236
G. Quellen- und Literaturverzeichnis	500
I. Ungedruckte Quellen	500
1. Unternehmensdaten aus Firmenarchiven	500
2. Sonstige Archivalien und unveröffentlichte Schriften	500
II. Amtliche Statistiken	501
1. Bayerisches Statistisches Landesamt	501
a) Beiträge zur Statistik Bayerns	501
b) Statistisches Jahrbuch für Bayern	501
c) Sonstige Quellen	502

2. Statistisches Reichsamt	502
a) Statistik des Deutschen Reichs	502
b) Statistisches Jahrbuch für das Deutsche Reich	503
3. Statistisches Bundesamt	503
4. Amtliche Statistiken der Städte und Gemeinden	504
a) Statistische Ämter der betrachteten Städte	504
b) Deutscher Städtetag (Deutscher Gemeindetag)	504
III. Allgemeine Literatur	505
H. Sachwortverzeichnis	509

Verzeichnis der Tabellen

I. Systematik der Wirtschaftsbereiche (Wirtschaftsabteilungen und der Gewerbegruppen (Industriegruppen))	236
II. Tabellen	240
<i>1. Tabellen zu Kapitel A</i>	
1.1 Tabellen A 1: Bruttoinlandsprodukt nach Bundesländern	242
1.2 Tabelle A 2: Beschäftigte in der Industrie nach Industriestädten	27
1.3 Tabelle A 3: Verhältnis der 13 großen Industriestädte zu Bayern insgesamt	28
1.4 Tabelle A 4: Verhältnis aller 49 kreisfreien Städte zu Bayern insgesamt	28
<i>2. Tabellen zu Kapitel B</i>	
2.1 Tabellen B 1: Vergleich der Wirtschaftsbereiche 1997/98	243
2.2 Tabellen B 2: Volkswirtschaftliche Kennzahlen 1998	246
2.3 Tabellen B 3: Verarbeitendes Gewerbe 1998 nach Bundesländern	249
2.4 Tabellen B 4: Verarbeitendes Gewerbe 1998 nach Industriestädten	251
2.5 Tabelle B 5: Die bayerische Industrie 1998	46
<i>3. Tabellen zu Kapitel C</i>	
3.1 Tabellen C 1: Wirtschaftsbereiche	255
3.1.1 Industrie und Handwerk C 1.1 – C 1.6	255
3.1.2 Sonstige Wirtschaftsbereiche C 1.7 – C 1.12	257
3.1.3 Erwerbstätige im Gewerbe insgesamt C 1.13 – C 1.18	259
3.1.4 Erwerbstätige in der Landwirtschaft C 1.19 – C 1.24	261
3.1.5 Summe der Erwerbstätigen in allen Wirtschaftsbereichen (incl. Landwirt- schaft) C 1.25 – 1.30	263
Quellenangaben für die Tabellen C 1.1 bis C 1.30	265
3.2 Tabellen C 2: Optik und Feinmechanik	267
3.3 Tabellen C 3: Eisen- und Stahlindustrie	271
3.4 Tabellen C 4: Chemische Industrie	275
3.5 Tabellen C 5: Papierindustrie	279

3.6 Tabellen C 6: Herstellung von Eisen-, Stahl- und Metallwaren	283
3.7 Tabellen C 7: Elektrotechnik	289
3.8 Tabellen C 8: Textilindustrie	295
3.9 Tabellen C 9: Bekleidungsindustrie	299
3.10 Tabellen C 10: Holz- und Schnitzstoffgewerbe	307
3.11 Tabellen C 11: Steine und Erden	311
3.12 Tabellen C 12: Maschinen-, Stahl- und Fahrzeugbau	315
3.13 Tabellen C 13: Nahrungs- und Genussmittel	321
3.14 Tabellen C 14: Bau- und Baunebengewerbe	325
Quellenangaben für die Tabellen C 2 bis C 14	329
3.15 Tabellen C 15: Länder des deutschen Reichs 1939	330
Quellenangaben für die Tabellen C 15	335
3.16 Tabellen C 16: Bundesländervergleich 1939 und 1950	336
Quellenangaben für die Tabellen C 16	338
3.17 Tabelle C 17: Beschäftigte in der bayerischen Industrie 1936–1955	105
3.18 Tabelle C 18: Industrieproduktion nach Gruppen 1938–1944	107
3.19 Tabelle C 19: Industriebeschäftigte nach Kriegsgerätfertigung 1943	109
3.20 Tabelle C 20: Netto-Anlagevermögen der Industrie im Gebiet der Bundesrepublik 1924–1956	111
3.21 Tabelle C 21: Index der industriellen Produktion in einzelnen Bundesländern 1936, 1948/49	113
3.22 Tabelle C 22: Verlustquoten an Wohnungen	114
3.23 Tabelle C 23: Total zerstörte Gebäude	115
3.24 Tabelle C 24: Bei Luftangriffen getötete Zivilpersonen	116
3.25 Tabelle C 25: Einzelschäden an ausgewählten Unternehmen	116

4. Tabellen zu Kapitel D

4.1 Tabellen D I: Erwerbstätige in den verschiedenen Wirtschaftsbereichen nach Bundesländern	339
4.1.1 Land- und Forstwirtschaft D 1.1–1.5	339
4.1.2 Produzierendes Gewerbe D 1.6–1.10	340
4.1.3 Handel und Verkehr D 1.11–1.15	341
4.1.4 Sonstige Wirtschaftsbereiche (Dienstleistungen) D 1.16–1.20	342
4.1.5 Summe aller Wirtschaftsbereiche D 1.21–1.24	343
Quellenangaben für die Tabellen D I bis D 24	343

4.2 Tabellen D 2: Erwerbstätige in den verschiedenen Wirtschaftsbereichen nach Industriestädten	344
4.2.1 Land- und Forstwirtschaft D 2.1 – 2.5	344
4.2.2 Produzierendes Gewerbe D 2.6 – 2.10	345
4.2.3 Handel D 2.11 – 2.15	346
4.2.4 Verkehr und Dienstleistungen D 2.16 – 2.20	347
4.2.5 Summe aller Wirtschaftsbereiche D 2.21 – D 2.24	348
4.2.6 Einwohner D 2.25	349
Quellenangaben für die Tabellen D 2	350
4.3 Tabellen D 3: Summe aller Industriegruppen D 3.1 – D 3.18	351
4.4 Tabellen D 4: Bergbau D 4.1 – D 4.6	366
4.5 Tabellen D 5: Eisenschaffende Industrie D 5.1 – D 5.6	368
4.6 Tabellen D 6: Steine und Erden D 6.1 – D 6.18	370
4.7 Tabellen D 7: Herstellung von Eisen-, Stahl- und Metallwaren D 7.1 – D 7.17	385
4.8 Tabellen D 8: Lebensmittelindustrie D 8.1 – D 8.17	398
4.9 Tabellen D 9: Sägerei und Holzbearbeitung D 9.1 – D 9.18	411
4.10 Tabellen D 10: Chemische Industrie D 10.1 – D 10.17	426
4.11 Tabellen D 11: Textilindustrie D 11.1 – D 11.18	439
4.12 Tabellen D 12: Bekleidungsindustrie D 12.1 – D 12.17	453
4.13 Tabellen D 13: Elektroindustrie D 13.1 – D 13.17	466
4.14 Tabellen D 14: Maschinen- und Fahrzeugbau D 14.1 – D 14.17	479

5. Tabellen zu Kapitel E

5.1 Tabellen E 1: Standorte mit „Zukunftsbranchen“ 1961, 1970 und 1987 E 1–3	495
5.2 Tabelle E 2: Heimatvertriebene	497
5.3 Tabelle E 3: Wichtige Standorte für den Maschinen- und Fahrzeugbau	498
5.4 Tabellen E 4: Standorte mit „Zukunftsbranchen“ 1939	499

Verzeichnis der Abbildungen

1. Veränderungen bei der Gesamtzahl der Erwerbstätigen 1925 – 1950	50
2. Erwerbstätige nach Wirtschaftsbereichen in Bayern 1925 – 1950 (insgesamt)	52
3. Beschäftigte in Industrie und Handwerk 1925 – 1950 (Veränderungen in Prozent) ..	55
4. Beschäftigte in der Gewerbegruppe Optik und Feinmechanik 1925 – 1950	60
5. Beschäftigte in der Eisen- und Stahlindustrie 1925 – 1950	62
6. Beschäftigte in der Chemischen Industrie 1925 – 1950	65
7. Beschäftigte in der Papierindustrie und im Vervielfältigungsgewerbe 1925 – 1950 ..	67
8. Beschäftigte in der Gewerbegruppe Herstellung von Eisen-, Stahl- und Metall- waren 1925 – 1950	69
9. Beschäftigte in der Gewerbegruppe Elektrotechnik 1925 – 1950	72
10. Beschäftigte in der Textilindustrie 1925 – 1950	76
11. Beschäftigte in der Gewerbegruppe Bekleidung 1925 – 1950	81
12. Beschäftigte im Holz- und Schnitzstoffgewerbe 1925 – 1950	84
13. Beschäftigte in der Gewerbegruppe Steine und Erden 1925 – 1950	87
14. Beschäftigte in der Gewerbegruppe Maschinen-, Stahl- und Fahrzeugbau 1925 – 1950	89
15. Beschäftigte in der Gewerbegruppe Nahrungs- und Genussmittel 1925 – 1950	94
16. Beschäftigte im Bau- und Baunebengewerbe 1925 – 1950	96
17. Anteil der Gewerbegruppen an der Summe der Beschäftigten in Industrie und Handwerk 1925 (in Promille)	98
18. Veränderungen der Beschäftigtenzahlen von 1925 bis 1939	101
19. Erwerbstätige in der Land- und Forstwirtschaft 1950 – 1975	123
20. Erwerbstätige im produzierenden Gewerbe 1950 – 1975	125
21. Summe der Beschäftigten in der Industrie (Veränderungen im jeweiligen Zeit- abschnitt in absoluten Zahlen)	134
22. Regionale Verteilung der Industrie in Bayern 1948 (Summe aller Beschäftigten in der Industrie)	136
23. Beschäftigungszunahmen in den Industriestädten von 1948 – 1957	138
24. Beschäftigungsgewinne / -verluste in den Industriestädten von 1957 – 1963	140
25. Beschäftigungsgewinne / -verluste in den Industriestädten von 1948 – 1975	141

26. Beschäftigte in der Industriegruppe Eisen-, Stahl- und Metallwaren 1951 – 1975 ...	147
27. Beschäftigte in der Lebensmittelindustrie 1951 – 1975	153
28. Beschäftigte in der Lebensmittelindustrie auf 1.000 Einwohner (Industriedichte II) 1951 – 1975	154
29. Beschäftigte in der Industriegruppe Sägerei und Holzbearbeitung 1951 – 1975	160
30. Beschäftigte in der chemischen Industrie 1951 – 1975	164
31. Beschäftigungsgewinne in der chemischen Industrie im jeweiligen Zeitabschnitt (in Prozent) 1951 – 1975	164
32. Beschäftigte in der chemischen Industrie in Bayern 1948 – 1975	167
33. Beschäftigungsgewinne /-verluste in der Textilindustrie im jeweiligen Zeitabschnitt (in absoluten Zahlen) 1951 – 1975	171
34. Beschäftigte in der Textilindustrie in Bayern 1948 – 1975	174
35. Beschäftigungsgewinne /-verluste in der Textilindustrie 1948 – 1975	175
36. Beschäftigte in der Bekleidungsindustrie 1951 – 1975	180
37. Beschäftigungsgewinne /-verluste in der bayerischen Bekleidungsindustrie 1951 – 1975	183
38. Beschäftigte in der Industriegruppe Elektrotechnik 1951 – 1975	186
39. Beschäftigte in der bayerischen Elektroindustrie 1948 – 1975	189
40. Regionale Verteilung der bayerischen Elektroindustrie 1951	190
41. Beschäftigungsgewinne /-verluste in der Elektroindustrie 1948 – 1975, Veränderungen im jeweiligen Zeitabschnitt (in absoluten Zahlen)	191
42. Beschäftigungsgewinne der bayerischen Elektroindustrie im jeweiligen Zeitabschnitt (in absoluten Zahlen) 1948 – 1975	193
43. Anteil der sechs wichtigsten Industriestädte am Beschäftigungswachstum in der bayerischen Elektroindustrie von 1948 – 1975	195
44. Beschäftigungsgewinne /-verluste im Maschinen- und Fahrzeugbau im jeweiligen Zeitabschnitt (in absoluten Zahlen) 1951 – 1975	198
45. Regionale Verteilung des Maschinen- und Fahrzeugbaus in Bayern 1948 (nach Beschäftigten)	200
46. Beschäftigungsgewinne /-verluste im Maschinen- und Fahrzeugbau im jeweiligen Zeitabschnitt (in absoluten Zahlen) 1948 – 1975	206
47. Beschäftigungsgewinne /-verluste im Maschinen- und Fahrzeugbau in Bayern im jeweiligen Zeitabschnitt (in absoluten Zahlen) 1948 – 1975	207

A. Einleitung

I. Problemstellung

1. Ausgangssituation

In nahezu allen wirtschaftshistorischen Abhandlungen herrscht die einheitliche Meinung vor, wonach Bayern in seiner wirtschaftlichen Entwicklung gegenüber anderen Bundesländern bis weit in die zweite Hälfte des 20. Jahrhunderts zurückgeblieben war.¹ Als Belege hierfür werden meist der hohe Beschäftigungsanteil der Landwirtschaft und eine geringe Industriedichte angeführt. Gemeinhin wird von einer industriellen Verspätung Bayerns, von einer „geminderten“ Industrialisierung² und von einem „time lag“ in der Entwicklung der Industriebauptgruppen gesprochen.³ Abgesehen von einigen städtischen Industrieansiedlungen wird der überwiegende Teil Bayerns als nicht oder kaum industriell entwickelt eingestuft. Als Beweis führt Woller an, dass 1957 unter den 34 ärmsten Landkreisen der Bundesrepublik 32 bayerische waren.⁴

In der Tat bleibt Bayern in seiner gesamtwirtschaftlichen Entwicklung 1950 noch deutlich hinter anderen großen Flächenbundesländern zurück. Mit einem Bruttoinlandsprodukt von 1.701 DM je Einwohner liegt Bayern zwar noch vor Niedersachsen, das auf einen Wert von 1.654 DM kommt, jedoch klar hinter Hessen mit 1.944 DM (vgl. Tabelle A 1.1–1.4 im Anhang). Die beiden industriell führenden Bundesländer Baden-Württemberg und Nordrhein-Westfalen kommen mit 2.169 DM und 2.398 DM auf ein weit höheres Bruttoinlandsprodukt; im Fall von Nordrhein-Westfalen liegt es um 41 % über dem bayerischen Wert.

Doch in der Folgezeit gelingt Bayern ein Aufholprozess: die Steigerungsraten des Bruttoinlandsprodukts liegen sukzessive über denen der anderen Bundesländer. In der Dekade von 1950 bis 1960 erhöht sich das Bruttoinlandsprodukt in Bayern um 197 % und liegt damit bereits über den Wachstumsraten von Niedersachsen

¹ Vgl. *Karl-Heinz Willenborg*: Bayerns Wirtschaft in den Nachkriegsjahren. Industrialisierung als Kriegsfolge, in: Wolfgang Benz, Neuanfang in Bayern 1945–1949, München 1988, S. 135.

² *Karl Bosl*: Die „geminderte“ Industrialisierung in Bayern, in: Claus Crimm, Aufbruch ins Industriezeitalter, Band 1, Linien der Entwicklungsgeschichte, München 1985, S. 22.

³ Vgl. *Maximilian Lanzinner*: Zwischen Sternenbanner und Bundesadler. Bayern im Wiederaufbau 1945–1958, Regensburg 1996, S. 167.

⁴ Vgl. *Hans Woller*: Gastvortrag vom 17. 11. 2000 im Förderkreis Bayerisches Wirtschaftsarchiv e. V., „Gesellschaft und Politik in Bayern 1949–1973“, Bericht über das aktuelle Forschungsprojekt des Instituts für Zeitgeschichte.

mit 187 % und von Nordrhein-Westfalen mit 191 %. Baden-Württemberg und Hessen führen mit Steigerungen von 211 % und 218 % den Wachstumsprozess an.

Im Zeitraum bis 1970 fallen Niedersachsen und Nordrhein-Westfalen mit einer Zunahme von 109 % und 114 % hinter die übrigen Bundesländer zurück. Bayern gelingt es, durch ein Wachstum von 135 % mit Hessen, das auf einen Wert von 136 % kommt, gleichzuziehen. Lediglich Baden-Württemberg bleibt mit einer Steigerung des Bruttoinlandsprodukts von 146 % innerhalb der großen Flächenbundesländer unerreicht.

In der Dekade bis 1980 kann Bayern erstmals, wenn auch nur knapp mit 132 %, die höchsten Zuwachsraten noch vor Hessen mit 130 % erzielen. Zurück bleiben sowohl Baden-Württemberg und Niedersachsen mit Werten von 121 % und 122 % als auch Nordrhein-Westfalen mit einer Steigerungsrate von 107 %. Bis 1990 kann Baden-Württemberg allerdings wieder zur Spitzengruppe aufschließen, mit einer Zunahme von 72 % erreicht es annähernd die Wachstumsrate der beiden führenden Länder Bayern und Hessen, die auf 74 % bzw. 78 % kommen. Nordrhein-Westfalen und Niedersachsen geraten mit Steigerungsraten von 54 % und 56 % klar ins Hintertreffen.

Am deutlichsten kann sich Bayern in seiner wirtschaftlichen Entwicklung gegenüber den anderen Bundesländern in der Dekade von 1990 bis 2000 absetzen. Das Bruttoinlandsprodukt erhöht sich in Bayern um 57 %, in Niedersachsen um 49 %, in Nordrhein-Westfalen um 44 %, in Hessen um 38 % und in Baden-Württemberg nur um 26 %.

Das bayerische Bruttoinlandsprodukt liegt nunmehr mit 56.523 DM je Einwohner erstmals vor Baden-Württemberg, das auf einen Wert von 55.154 DM kommt; mit 58.479 DM erzielt allerdings Hessen den höchsten Wert. Dass die genannten Steigerungsraten sich nicht nur durch einen bloßen „Aufholvorgang“ erklären lassen, verdeutlicht ein Vergleich mit den beiden Extrema Nordrhein-Westfalen und Niedersachsen. War 1950 das Bruttoinlandsprodukt je Einwohner in Nordrhein-Westfalen um 40 % höher als in Bayern, so liegt es mittlerweile um 15 % darunter. Bayern hat damit gegenüber Nordrhein-Westfalen nicht nur aufgeholt, sondern es deutlich überholt. Lagen 1950 Bayern und Niedersachsen in ihrem Bruttoinlandsprodukt je Einwohner noch nahezu gleich auf an letzter Stelle, so liegt inzwischen der bayerische Wert um 30 % über dem von Niedersachsen, das nach wie vor den letzten Platz unter den fünf ausgewählten Bundesländern einnimmt.

Wie aber lässt sich der außergewöhnlich erfolgreiche wirtschaftliche Weg Bayerns erklären? Wie ist es Bayern gelungen, die ehemals führenden Bundesländer Baden-Württemberg und Nordrhein-Westfalen nicht nur einzuholen, sondern sogar zum Teil weit hinter sich zu lassen? Wieso konnten andere Bundesländer nicht einen ähnlichen Erfolg erzielen?

In der Literatur finden sich zahlreiche Erklärungsmodelle, die versuchen, die Hintergründe zu eruieren, warum sich die bayerische Wirtschaft nach 1945 so be-

sonders erfolgreich entwickelt hat. Im Folgenden werden einige der in der Literatur meist genannten Faktoren kurz dargestellt. Angesichts des umfassenden Materials kann dabei allerdings kein Anspruch auf Vollständigkeit erhoben werden.

Eines der bekanntesten Erklärungsmodelle, das immer wieder von verschiedenen Autoren angeführt wird, ist die einer sogenannten „importierten Industrialisierung“.⁵ Diese erklärt den wirtschaftlichen Erfolg Bayerns durch den hohen Anteil an Heimatvertriebenen nach dem Zweiten Weltkrieg. Als Beweis für die Richtigkeit dieser These wird angeführt, dass sich Bayern nach 1945 nicht von den alten Zentren München, Nürnberg und Augsburg aus, sondern erstaunlich breit verteilt über alle Kreise flächendeckend industrialisiert habe, und dies ohne die Heimatvertriebenen nicht möglich gewesen wäre.⁶

Genau dieser These widerspricht allerdings Paul Erker, der sich in verschiedenen Arbeiten mit der Frage nach den Besonderheiten der Wirtschaftsentwicklung in Bayern auseinandergesetzt hat. Erker bestreitet nicht grundsätzlich den Umstand, wonach sich Bayern nach dem Zweiten Weltkrieg flächendeckend industrialisiert habe. Allerdings weist er darauf hin, dass dies erst ab 1957 geschehen sei. Aus diesem relativ späten Zeitpunkt folgert er, dass nicht die Heimatvertriebenen die Ursache für den bayerischen Erfolg darstellten, sondern dass von der Politik eine gestreute Industrialisierung nach dem Vorbild Baden-Württembergs konzipiert und gezielt umgesetzt wurde. Darüber hinaus erzwang der Arbeitskräftemangel eine Industrialisierung auf dem Lande.⁷

Ein weiterer wichtiger Streitpunkt ist die Frage nach der Bewertung der Ausgangssituation Bayerns unmittelbar nach dem Krieg. Je nachdem, ob diese als günstig oder weniger günstig angesehen wird, erscheint der darauffolgende wirtschaftliche Aufstieg Bayerns als größer oder relativer. Die ältere Literatur geht grundsätzlich davon aus, dass Bayern nach dem Zweiten Weltkrieg zunächst äußerst ungünstige Ausgangsvoraussetzungen hatte. Erker nennt hierfür drei wesentliche Faktoren: Zum einen musste Bayern die Abwanderung von Rüstungsbetrieben, die während des Krieges in den sicheren Süden verlegt worden waren, kompensieren. Des Weiteren litt die bayerische Wirtschaft im besonderen Maße unter dem Abtrennen der Wirtschaftsräume durch die SBZ. Und schließlich waren die Träger des wirtschaftlichen Wiederaufbaus unmittelbar nach dem Krieg die Grundstoffindustrien, die überwiegend im Ruhrgebiet ansässig waren.⁸

Das Fehlen der Grundstoffindustrien wird von vielen Autoren⁹ immer wieder als Hemmnis für ein industrielles Wachstum Bayerns angeführt. Auch der bayerische

⁵ Vgl. u. a. *Klaus Schreyer*: Bayern – ein Industriestaat. Die importierte Industrialisierung, München 1969, S. 313.

⁶ Vgl. *Karl Willenborg*: Bayerns Wirtschaft in den Nachkriegsjahren. Industrialisierung als Kriegsfolge, S. 141 f.

⁷ Vgl. *Paul Erker*: Keine Sehnsucht nach der Ruhr, Grundzüge der Industrialisierung in Bayern 1900 – 1970, in: *Geschichte und Gesellschaft* 17.1991, Göttingen 1991, S. 501.

⁸ Ebd., S. 487.